

Donnerstag, 17. Oktober 2013

Arbeiten am HÄrde: Bohrhammer und Handschuhe

Nach unseren ersten Tagen im neuen Haus kam irgendwann auch der Boden dran - wir mussten zumindest mal unter das Linoleum und die Teppiche schauen. Das ging teilweise gut (nicht verklebt), teilweise war es eine Katastrophe (gut verklebter Teppich auf Linoleum. Eine Plackerei. Nein, nicht wasserÄŸlich).

Unter dem Linoleum fanden wir Magnesitestrich. Das ist Estrich mit einem Anteil HolzspÄhne. Leider war er nicht nur aufgelegt auf den darunterliegenden Beton - nein, er muss festgeklebt worden sein.

Das hiess, der Bohrhammer musste zur Hand genommen werden. Zum GlÄck hat mein Vater einen dafÄr passenden und ich habe mich daran versucht. Knapp eine Stunde.

Die nÄchsten drei Tage bin ich mit schmerzenden HÄnden und Armgelenken herumgelaufen - man braucht viel Kraft, um den Bohrhammer gegen den Beton zu stemmen, damit der Bohrhammer dann auch den Estrich lÄsen kann. Der Bohrhammer selbst hÄmmert dann den Meissel gegen den Beton, diese RÄckschläge bekommen die HÄnde natÄrlich auch ab. Ich war drauf und dran zu sagen, dass diese Plackerei bitte Handwerker machen sollen.

Zum GlÄck konnte mir ein Freund helfen - er sprach die magischen Schlagworte "Schockresistent" und "Anti-Vibrations Arbeitshandschuh", und damit fand ich dann plÄtzlich das richtige Hilfsmittel.

Ein paar Tage spÄter kam das Handschuhpaar. Und was soll ich sagen: Ja, man braucht Kraft fÄr den Bohrhammer. Aber mit den Handschuhen habe ich dann keine Schmerzen mehr in den HÄnden - damit ging das HÄmmern relativ gut. Es ist immer noch anstrengend, aber lange nicht mehr so schmerzhaft

Geschrieben von rince in Allgemeines um 18:50